

RADION wäscht allein ist unschädlich!

Laboratorium für chemische Technologie
organischer Stoffe an der deutschen technischen
Hochschule Prag.

Prag, am 4. November 1925.

An die
P. T. „RADION“ Gesellschaft m. b. H.,

Schreckenstein.

Das mir zur Untersuchung und Begutachtung übergebene Waschmittel RADION ist infolge seiner günstigen chemischen Zusammensetzung in allen Fällen, wo es sich um die Erzielung einer reinen, weißen Wäsche handelt, bestens zu empfehlen. Es wirkt bleichend und beseitigt Flecke, die der gewöhnlichen Seifenwäsche widerstehen: es enthält aber kein Chlorpräparat und greift die Wäsche nicht an.

Prof. Dr. Georg Georgievics.

Wasche Wäsche
ohne zu waschen!

Mitteilungen aus dem Publikum.

Das Beste für Ihre Augen
liefert Optiker Deutsch, Prag,
Graben 25, Kl. Bazar.



Kunst und Willen.

Stiefmama. (Ensemblestück von Mitgliedern des Burgtheaters.) Das dreiaktige Lustspiel von L. Hirschfeld und P. Frank weist alle Vorzüge des leichtesten Wiener Lustspiels auf, das so nahe zum französischen Schwan hat und ihm doch weder in seinen Schwächen noch in seiner prächtigen Leichtigkeit vollkommen gleicht; der Dialog ist flott, oft geistreich, aber nie mit Sophismen und Bonmots überladen, die Handlung würde als Stoff eines Librettos immerhin Staat machen, die dramatische Durchführung gibt kontinuierlichen Schauspielern Gelegenheit, trotz allen psychologischen Unzulänglichkeiten des Stückes, lebendwahr, interessante Gestalten zu schaffen. Das Burgtheaterensemble bietet schon durch sein glänzendes Zusammenspiel einen erlesenen Genuß. Rosa Albach-Ketty gab illusionvollkommen die mondäne Dame, die reitet, stiehlt, Radio hört, menschenliebt, Kreuzworträtsel löst, sich scheiden läßt, um keinen Preis als alt gelten möchte und sich darum als Stiefmama ihrer leblichen Tochter ausgibt. Den eleganten Schwelmer von (zweitem) Gatten spielte Karl Jesta mit überlegener Routine, den jugendlichen Liebhaber sehr fein pointiert Philipp Jesta. Eine äußerst sympathische Bühnenercheinung ist Alma Seidler, die als Tochter nicht nur ihren Stiefvater und den Verehrer der Mama, sondern auch das Publikum begeistert. Eine fabelhaft echte Gestalt schuf Willi Haller als erster Gatte der Stiefmama. Sein Spiel vermochte über alle Mängel des Lustspiels hinwegzutäuschen. Die Inszenierung war äußerst geschmackvoll. — Es war ein genussreicher Abend, den das ausverkaufte Haus mit starkem Beifall quittierte, aber bei einiger Mühe müßte das heimliche Entende ihr auch zustandebringen. E. F.

Spielplan des Neuen Deutschen Theaters.
Samstag (233-1), 8 Uhr: „Gräfin Mariza.“
Sonntag, 2½ Uhr: „Elektra“; 7 Uhr: „Walzertraum“
Montag (236-1), 7½ Uhr: „Ogys und sein Ring.“

Spielplan der Kleinen Bühne: Samstag:
„Sunbury.“ Sonntag, 3 Uhr: „Seidenstrümpfe.“
7½ Uhr: „Meine entzückende Frau.“

Turnen und Sport.

Volkssport oder Reklamesport.

Verhimmelung und Lobhudelei der „Größen“ in den bürgerlichen Turn- und Sportverbänden ist das Mittel, mit dem man das Volk zum Zuschauen gegen Entgelt lockt, wenn diese „Kanonen“ auftreten. Tausende Zuschauer werden durch großzügige Reklame bis zum Fanatismus aufgeweckt, sie dürfen dafür noch bezahlet, und die bürgerliche Sportbewegung rühmt sich, „volkstümlich“ zu sein und auf den „Volkssport“ das Wortrecht zu besitzen. Was sie zur Ergreifung der Masse tut, um sie den Leibesübungen zugänglich zu machen, geht nicht über ein paar Aufforderungen in der Presse hinaus. Sie will ja auch gar nicht die Masse aktiv besitzen, ihr kommt es nur darauf an, eventuell Kräfte aus ihr zu wecken, mit denen sie an die Öffentlichkeit tritt und ihre sportliche „Höhe“ beweist, um „Volkssport“ zu demonstrieren.

Die Mitglieder der bürgerlichen Verbände setzen sich zu einem erheblichen Teile aus prominenten Personen des öffentlichen Lebens und Freunden und Gönnern des Sports zusammen. Es gehört eben heute, wo alles vom Sport spricht, zum guten Ton, einem solchen Verein anzugehören. Diese Persönlichkeiten erobern dabei Achtung, und die Vereine, denen sie angehören, gleichfalls. Auf der anderen Seite tritt die schwache Seite des Arbeiters dabei mit in Erscheinung, die darin zum Ausdruck kommt, daß sich der Arbeiter, der mit solchen prominenten Personen in Verbindung kommt oder mit ihnen gar einer „Gemeinschaft“ angehört, erst etwas Besseres zu sein dünkt als jene, die solche „Vorzüge“ nicht besitzen. Was tun nun diese Verirrten in der bürgerlichen Sportbewegung? Die sind vor allen Dingen da, wenn die Lieblinge und Größen des Vereins auftreten, um sie mitfeiern zu helfen. Stolz fühlen sie sich, einem Verein anzugehören, dessen Name in den bürgerlichen Zeitungen gepriesen wird. Die Mitglieder nun, die durch ihre Leistungen für die Popularität der Bewegung sorgen, tun das keinesfalls allein aus Idealismus und Liebe zum Sport, wenn nicht materielle oder finanzielle Vorteile dabei herauspringen.

In der bürgerlichen Fußballbewegung ist diese Einstellung außerordentlich stark an die Öffentlichkeit getreten. In Ländern, wie Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn usw., wo die Verherrlichung dieser Leute stärker als anderswo zu Hause ist, hat es das offene Berufsspielerturn zur Folge gehabt. Im reichsdeutschen Fußballbund ist es nicht viel anders. Nur die Furcht vor der Steuerhölle zwingt die Leitung, das nicht offiziell zuzugeben. Zum Schein

der Gerechten werden dann und wann einmal in der Sportpresse ein paar Artikel gegen das Entlohnung geschrieben, das ist alles. Die eigenen Verbändeorgane reihen selbst darüber Glossen. Mit Volkssport hat eine solche Bewegung nichts zu tun. Für sie kann das Wort „Volkssport“ nur so ausgelegt werden, daß das Volk durch tendenziöse Reklame zu den Darbietungen besonders geachteter Leute angelockt wird und durch seine Eintrittsgelder die Unternehmungen finanziert. Doch dabei dem Volke selbst an Leib und Leben geholfen ist oder wird, glaubt nicht der Dummste. Für solche „Größenvorführungen“ der bürgerlichen Sportbewegung können nur Leute Geld übrig haben, bei denen es keine Rente spielt und solche, die einer Schaulustigkeit frönen, ungeachtet, daß sie das Geld für den eigenen Körper dringender benötigen.

Denkende Volksteile legen ihr sauer verdientes Geld nicht hin, sondern an und gehen zu den Vereinen, wo einer gleichviel ist wie der andere, in denen jeder Leibesübungen nach seiner körperlichen Konstitution betreiben kann, die aber auch in ihren Leistungen der bürgerlichen Bewegung nicht nachstehen, das sind die Arbeiter-Turn- und Sportvereine.

Bundesschul-Bootschiffe. „Nach dich frei“ heißt das erste Boot der Arbeiter-Turn- und Sportvereine in Leipzig, ein Achtfiter, das auf dem Platz des Leipziger Rudervereins „Vorwärts“ geweiht wurde.

Anschluß an den Oesterreichischen Arbeiter-Radfahrer-Bund. Mit Freude bringen wir zur Kenntnis, daß der ehemalige Steirische Arbeiter-Radfahrer-Bund, der gegen 20 Vereine umfaßte, seine Auflösung beschlossen und sich dem Oesterreichischen Arbeiter-Radfahrer-Bund angeschlossen hat und damit dem AÖB angehört.

Herausgeber: Dr. Ludwig Czoch.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Strauß.
Druck: Deutsche Zeitungs-Abteilung in Prag.
Für den Druck verantwortlich: Otto Solla, Prag.
Die Zeitungsmarktenfraktur wurde von der Boh. u. Telegraphendirektion mit Erlaß Nr. 127.451/VIII/27 am 14. Mai 1927 bewilligt.

DRUCK- U. VERLAGSANSTALT GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

empfehlte sich den p. t. Behörden, Vereinen, Organisationen, Gemeinden und Kaufleuten zur Herstellung von Druckschriften wie: Tabellen, Blättern, Broschüren, Zeitschriften, Zirkularen, Mitgliedbüchern, Einladungen, Plakaten, Flugschriften, Fakturen, Briefkopierern usw. in solider und rascher Ausführung. Setzmaschinenbetrieb und Rotationsbetrieb.

IN TEPLITZ-SCHONAU
TISCHLERGASSE NR. 6.

NWK Wolle
AA Zephir Marke Taube
Zarteste Zephirwolle zum Sticken u. Häkeln
Die Taube bürgt für Güte
Bezugsquellen: Nachweis durch Neudeker Wollkammerei & Kammgarnspinnerei A.G. in Neudek.

Erstklassiges Spezialhaus.
Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern.
1 kg neuer grauer Halbweiche K 15.- und 18.-, halbweiche kaumige K 20.- und 22.-, weiße geschlossene kaumige K 25.-, 30.- und 35.-, bessere K 40.- und 50.-, feiner weißer Herrschaftschleif K 60.- und 70.-, feinsten schneeweißen Halbflaum K 80.- u. 90.-
Fertige große Tuche aus prima Inlet, gut gefüllt K 100.-, 120.-, 160.-, 190.- u. 240.-
Kopfpolster K 28.-, 36.-, 45.-, 58.- und 78.- gegen Nachnahme Nachpassendes umgetauscht oder Geld zurück. Ausführliche bildreiche Preisliste kostenlos.
Hubert Blahut, Bettfedernfabrik, Brünn Nr. 75, Böhmischerwald.

Inserieren Sie im
Sozialdemokrat!